

Es geht uns aber dabei auch um die Entdeckung und zielstrebige Förderung aller Begabungen und Talente der Schüler. Gemeinsam mit der Betriebsschule des VEB Elektromat sind wir daran interessiert, die beispielsweise im Klub Junger Techniker sich großzügig bietenden Möglichkeiten zu nützen. Unter Anleitung von Ingenieuren des Betriebes sollen unsere Schüler in den Arbeitsgemeinschaften Forschungsaufgaben lösen. Unsere vorrangige Aufgabe, in der Produktion und in den Erzeugnissen den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen und das Weltniveau mitzubestimmen, zeigt uns, daß diese Arbeitsgemeinschaften in der Realisierung von Verbesserungsvorschlägen eine große Bedeutung haben. Dort mitzuarbeiten gibt dem jugendlichen Forschungsdrang breitesten Raum und eine Zielrichtung auf die Lösung unserer brennenden ökonomischen Aufgaben. Daran können unsere Schüler nur wachsen und ihren technischen Interessen und Neigungen entsprechend ihr Wissen und Können auf bestimmten Spezialgebieten erweitern und vertiefen. Nicht zuletzt trägt die gemeinsame Arbeit in den Zirkeln dazu bei, daß unsere Schüler einen engeren Kontakt zur Arbeiterjugend erhalten.

Damit sind wir bei den entscheidenden Erziehungsproblemen angelangt. Natürlich spielen sie schon in den bisherigen Betrachtungen eine Rolle, denn Erziehung und Bildung sind untrennbar. Eine entscheidende Aufgabe in der Erziehung tritt neu an uns heran: den bisher schon bestehenden Kontakt mit den Lehrmeistern bis zur Herausbildung eines festen Erzieherkollektivs weiterzuführen.

Wesentlich stärker als bisher muß sich noch bei allen Erziehern die Erkenntnis durchsetzen, daß mit unserer gesellschaftlichen Weiterentwicklung und der unmittelbaren Teilnahme unserer Schüler an der materiellen Produktion eine neue Qualität der Schülerpersönlichkeit erreicht wird. Sie werden jetzt schon als heran wachsende Menschen zu Mitgestaltern der neuen Gesellschaft. Diese Anerkennung der Schülerpersönlichkeit, das Ernstnehmen ihrer Probleme muß das Verhältnis des Erziehers, Lehrers, Lehrmeisters und der Eltern zum Schüler bestimmen. Es ist nicht mehr möglich, den Schüler einfach als Erziehungsobjekt zu betrachten.

Schon die Diskussion um die Teilnahme unserer Schüler am Berufswettbewerb warf wichtige Erziehungsfragen auf. Die Zielstellung des Berufswettbewerbs erfolgt selbstverständlich unter Berücksichtigung der Tatsache, daß es sich hier um Schüler handelt, die die Aufgabe haben, mit dem Abitur eine Berufsausbildung abzuschließen. Demnach werden nicht